

Nachrichten Überblick

Pfeiffer-Vorstand gestorben

Der langjährige Co-Geschäftsführer der Pfeiffer-Gruppe, **Rudolf Potrusil** (59), ist unerwartet einem Herzinfarkt erlegen. Seit 1970 hatte er die Entwicklung des Trauner Familienunternehmens mitgeprägt. Seine Vorstandskollegen Erich Schönleitner und Georg Pfeiffer übernehmen seine Agenden, bis ein Nachfolger gefunden ist. Nächste Woche lesen Sie einen ausführlichen Nachruf in den Oberösterreichischen Nachrichten.



(privat)

Amag-Mutter übernommen

Der Finanzinvestor One Equity Partners (OEP) hat die mehrheitliche Übernahme der Amag-Mutter Constantia Packaging abgeschlossen. Die EU-Kommission erteilte die kartellrechtliche Freigabe. Das Ziel sei, die Töchter Duropak, Constantia Flexibles und Amag „bei der Wahrnehmung ihrer internationalen Wachstumsmöglichkeiten nachhaltig zu unterstützen“, so OEP.

Noch mehr Meinl-Klagen

Die Klagsflut um die beiden Ex-Meinl-Firmen Airports International (AI), Power International (PI) und die Meinl Bank setzt sich fort. Die Bank kündigte drei neue „juristische Initiativen“ gegenüber den neuen Machthabern bei AI und PI an – wegen Kreditschädigung, Missmanagement und Wertverlust. Im Visier der Meinl Bank stehen die „Rebellen“ und ihr internationaler Hedgefonds Elliott Associates, besonders aber der vormalige AI- und PI-Vorsitzende Wolfgang Vilsmeier.

Welser Werkzeug-Großhändler findet zu alter Form zurück

WELS. Den Schock wegen der krisenbedingten Auftragsrückgänge in der Industrie hat der Werkzeug- und Kleinteilegroßhändler Kellner & Kunz überwunden. Die Vorzeichen stehen wieder auf Wachstum.

VON ULRIKE RUBASCH

Nach schmerzhaften Umsatzeinbrüchen auf Grund der Wirtschaftskrise „sind wir präsenter denn je“, sagt der Geschäftsführer Ernst Wiesinger. Seit April läuft das Geschäft wieder auf Normalniveau, im Juni erwartet er Umsatzzuwächse von rund zwanzig Prozent. Im heurigen Gesamtjahr rechnet er mit einer Umsatzsteigerung von zehn bis fünfzehn Prozent auf rund 125 Millionen Euro (gegenüber 110 Millionen 2009).

Derzeit habe man so viele neue Kunden und Projekte wie nie zuvor, schildert Wiesinger, denn viele Kunden (Gewerbe- und Industriebetriebe) würden ihre Prozesskosten optimieren und den Einkauf von Kleinteilen (Schrauben, Dübel) an Kellner & Kunz auslagern. Die Firma hat mit dem neuen automatisierten Hochregallager in der Welsler Unternehmenszentrale die Basis für eine noch effizientere Auslieferung der Waren an ihre Kunden geschaffen. 100.000 Artikel hat das Unternehmen im Programm, auch alle Standorte Osteuropas werden von Wels aus beliefert. Produziert



Fotos: Wodicka, Werk

Werkzeuge, Schrauben und tausende Kleinteile werden von der Industrie wieder stärker nachgefragt.

werden die Werkzeuge (auch die Eigenmarke „Reca“) und Kleinteile vor allem bei Qualitätsherstellern in Westeuropa. Das neue Logistikzentrum stellt eine Investition von 21 Millionen Euro dar. Sie ist zur Gänze eigenfinanziert – bei einer Eigenkapitalquote von knapp 80 Prozent wenig wunderlich.

Der Optimismus lässt sich auch an der Mitarbeiterzahl ablesen: Kellner & Kunz startete mit 401 Mitarbeitern in Öster-

„Wir haben schon wieder Probleme, gute Mitarbeiter zu finden.“

ERNST WIESINGER
GF Kellner & Kunz

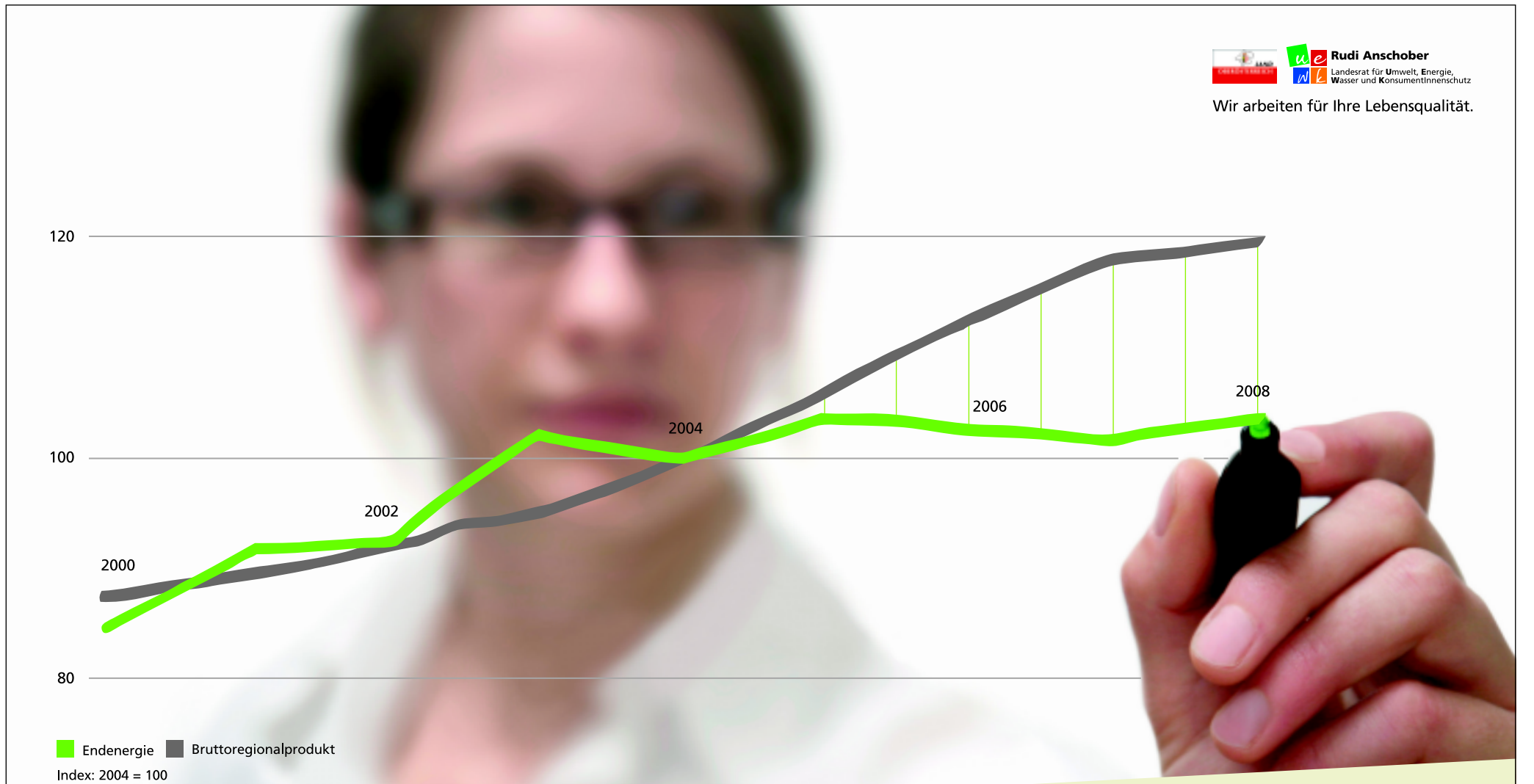


reich ins Jahr, derzeit sind es 422, und bis Jahresende soll die Zahl auf 440 steigen. „Jetzt haben wir schon wieder das Problem, gute Mitarbeiter für den Einkauf und den Vertrieb zu finden“, sagt Wiesinger.

In Osteuropa hat sich Kellner & Kunz zuletzt eiskalte Füße geholt. Die groß angekündigte Russland-Offensive wurde abgeblasen, aus Griechenland hat man sich zurückgezogen. Ein Drittel der Kunden ging verloren. Jetzt heißt es, die Kunden vor Geschäftsabschluss genauer unter die Lupe zu nehmen und langsam die Geschäftsbasis wieder zu stabilisieren.

In Summe beschäftigt die Gruppe 800 Mitarbeiter.

WERBUNG



Rudi Anschober
Landesrat für Umwelt, Energie, Wasser und KonsumentInnenenschutz
Wir arbeiten für Ihre Lebensqualität.

OÖ. ENERGIEWENDE: DIE WIRTSCHAFT WÄCHST, DER ENERGIEVERBRAUCH BLEIBT STABIL

Vor 2 Wochen durfte ich die Erfolge der Oö. Energiewende als eine von 4 Modellregionen der Welt bei der Weltklimakonferenz in Bonn präsentieren: Seit Jahren steigt in Oö das Wirtschaftswachstum, der Energieverbrauch bleibt dennoch stabil. Der Verbrauch fossiler Energieträger sinkt in Oö: 2008 um -4,8 % bei fossilen Treibstoffen, um -1,5 % bei Öl für Heizungen und um -1,9 % bei Kohle im Vergleich zu 2007, dafür +7,7 % bei Biomasse und +10,4 % bei Solar. Oö ist bereits jetzt weltweit die Nummer 3 bei der thermischen Sonnenenergie und unter den Top 5 der Welt bei Biomasse. Das schafft Arbeitsplätze – mittlerweile weit über 15.000. **Das ist unser Kurs. Machen Sie mit! Mehr Information: www.anschober.at**

Das ist unsere Handschrift.

Ihr Rudi Anschober